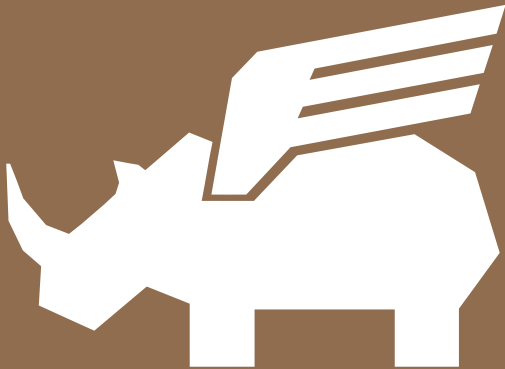


PHILHARMONIA ORCHESTRA

— SA 23.09.2017



SO KLINGT NUR DORTMUND

— SAISON 2017 / 18

PHILHARMONIA ORCHESTRA

ESA-PEKKA SALONEN DIRIGENT

PEKKA KUUSISTO VIOLINE

Abo: Orchesterzyklus I – Meisterkonzerte

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €



Jean Sibelius



KAIJA SAARIAHO (GEB. 1952)

»Lumière et Pesanteur« für Orchester (2009)

JEAN SIBELIUS (1865 – 1957)

Sinfonie Nr. 6 d-moll op. 104 (1923)

Allegro molto moderato

Allegretto moderato

Poco vivace

Allegro molto

– Pause ca. 20.40 Uhr –

DANIEL BJARNASON (GEB. 1979)

Konzert für Violine und Orchester (2017)

Auftragswerk des Los Angeles Philharmonic, Gustavo Dudamel
Music & Artistic Director und Iceland Symphony Orchestra
(Europäische Erstaufführung)

JEAN SIBELIUS

Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 105 (1924)

– Ende ca. 22.00 Uhr –



HILFT BEIM
KONZERT.

HELLEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt

EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt

JULIA GESCHKE Rechtsanwältin

ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.



Das Stück, das den Abend eröffnet, war ein Geschenk von Kaija Saariaho an Esa-Pekka Salonen. Die beiden kennen sich schon lange – für Komponisten (Esa-Pekka Salonens eigentlicher Beruf) ungefähr gleichen Alters aus einem Land mit verhältnismäßig wenigen Einwohnern kaum verwunderlich. Aber Saariaho hatte es deutlich schwerer als Salonen. Sie war Anfang zwanzig, als sie sich für ein Studium an der Sibelius Academy entschied und feststellen musste, dass man sie nicht ernst nahm. Einige Lehrer wollten sie erst gar nicht unterrichten. »Sie dachten, ich würde sowieso in ein paar Jahren heiraten«, erinnert sich Kaija Saariaho. Ja, auch in Finnland war Anfang der 1970er-Jahre offensichtlich nicht viel los mit Gleichberechtigung der Geschlechter. Für jemanden wie Saariaho, die dazu aus einem Elternhaus stammt, das mit Musik überhaupt nichts zu tun hatte, eine echte Enttäuschung. Aber sie blieb hartnäckig, fand schließlich Lehrer und Studienkollegen, darunter auch Esa-Pekka Salonen. Gemeinsam mit weiteren Kommilitonen gründeten sie die Gruppe »Korvat auki« (»Ohren öffnen sich«), um dem finnischen Komponisten-Übervater Jean Sibelius etwas entgegenzusetzen. Denn noch zu dieser Zeit – und eigentlich auch bis heute – ist hauptsächlich er es, der den Ton angibt, was Kompositionen aus Finnland anbelangt. Bereits in Kindergärten und Schulen werden seine Lieder gesungen, seine Sinfonien laufen als Dauerschleife in finnischen Konzertsälen. Erst als Kaija Saariaho zunächst nach Freiburg und dann später nach Paris ging, hatte sie genügend Abstand, um Sibelius' Musik intensiver kennenzulernen und sich mit ihr zu beschäftigen. Nun merkte sie auch, dass sie mit vielen Dogmen und Regeln der zeitgenössischen Musik nichts anfangen konnte. Saariaho hatte keine Lust, nur deswegen auf rhythmische Muster und Tonalität zu verzichten, weil man das eben gerade so machte – und genau so klingen ihre Werke. Vielleicht liegt es auch daran, dass Kaija Saariaho selbst keinen so starken musikakademischen Hintergrund hat. Ihre Musik ist sehr leicht zugänglich und berührend. Dafür lässt sie sich von ganz unterschiedlichen Themenfeldern inspirieren, etwa der Malerei (sie malt auch selbst) oder der Literatur.

Für »Lumière et Pesanteur« ist die Grundlage das Oratorium »La Passion de Simone«, das Saariaho 2006 gemeinsam mit dem libanesisch-französischen Librettisten Amin Maalouf und dem Regisseur Peter Sellars realisierte. Es beschäftigt sich mit dem Leben der französisch-jüdischen Philosophin und Mystikerin Simone Weil, deren Schriften Kaija Saariaho schon lange begleiten. In 15 Stationen beschreibt es das schwere Leben dieser 1909 geborenen Frau, die ihr Leben in den Dienst des Freiheitskampfes für verschiedene soziale Gruppen stellte. Die achte Station des Werks ist herausragend – sie ist die einzige, in der die Protagonistin nicht nur aus ihrem Leben erzählt, sondern einen zentralen Satz aus ihren philosophischen Schriften zitiert: »Gott zieht sich aus der Welt zurück, um nicht so geliebt zu werden, wie ein Geiziger einen Schatz liebt.«

Als Esa-Pekka Salonen das Oratorium 2009 zum ersten Mal zur Aufführung brachte, berührte ihn besonders diese achte Station. Für ihn arrangierte Kaija Saariaho sie zu einem Orchesterwerk um und integrierte den Sopranpart in den Instrumentalsatz. Der Titel des Werks geht auf die Überschrift einer Aphorismensammlung Simone Weils zurück: »La pesanteur et la grâce« (»Die Schwerkraft und die Gnade«). Warum Saariaho daraus »Heiligkeit und Schwerkraft« machte, hört man der Musik sofort an – es entspricht ihrer Art zu komponieren. 🐦

EINE FRAGE DER FORM

— *Jean Sibelius Sinfonie Nr. 6 d-moll op. 104*

Ohne Sibelius geht es an diesem Abend aber doch nicht. Ob sich der Komponist damals bewusst war, wie sehr und auch wie lange er die Musiktradition seines Landes beeinflussen würde? Er hat sich nie dazu geäußert.



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Erfurt • Südwestfalen

Seit 90 Jahren haben wir
ein offenes Ohr für Sie!

- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Rechtsberatung
- Unternehmensberatung
- IT-Beratung



Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • 0231.22 55 500 • dortmund@audalis.de

Im Sommer 1914, als Sibelius gerade von einer Reise in die USA zurückgekehrt war, machte er sich an die Arbeit für gleich zwei Sinfonien. Musikalische Ideen hatte er genügend, nur die Umsetzung bereitete ihm Kopfschmerzen. Denn obwohl er in seinem Tagebuch schon früh von einem »wundervollen Thema« berichtete, dauerte es noch fünf Jahre, bis die Sinfonie Nr. 5 uraufgeführt wurde. Inzwischen war nicht nur die Sinfonie Nr. 6, sondern seit ungefähr 1917 auch die Sinfonie Nr. 7 im Entstehen begriffen. Schuld an diesem langen Prozess war nicht nur der Erste Weltkrieg, der Sibelius dazu zwang, mit kleineren Klavierstücken und Liedern ein leichtes Einkommen zu garantieren, da sein deutscher Verleger nicht mehr in der Lage war, ihm die Tantiemen für die bereits veröffentlichten Stücke auszuzahlen. Ihm machte vor allem auch die Form der Sinfonie Nr. 6 zu schaffen. Er konnte sich nicht entscheiden, ob das Stück nun eine Sinfonische Dichtung im Sinne Liszts sein sollte oder eine Sinfonie mit mehreren Sätzen.

Diese Zweifel merkt man der Sechsten auch noch nach der Fertigstellung an. Es ist eine Sinfonie mit vier Sätzen im besten traditionellen Sinne geworden – aber! Diese vier Sätze besitzen nicht jeweils eigenes thematisches Material, sondern beruhen alle auf demselben. Und auch die tonalen Beziehungen zwischen den Sätzen binden weniger klare Abstufungen mit ein, die den Hörer ziemlich verwirren. Die Sinfonie Nr. 6 ist also so etwas wie eine Sinfonische Dichtung unter dem Deckmantel einer klassischen Sinfonie. Ein typisches Schwellenwerk, das seit der Uraufführung eher wenig Anklang findet und vor allem von echten Sibelius-Fans geliebt wird. 🐦

IMPROVISATIONSFREIHEIT

— *Daniel Bjarnason Konzert für Violine und Orchester*

Zum Werk des einzigen Nicht-Finnen an diesem Abend. Aber keine Sorge: Das typisch »Nordische« (was das genau ist, können an dieser Stelle am besten Hörer und Publikum selbst definieren) von Saariaho und Sibelius findet man – natürlich in abgewandelter, aktualisierter Form – auch bei Daniel Bjarnason aus Island. Immerhin komponierte der 37-Jährige das Violinkonzert ja auch für den Finnen Pekka Kuusisto. Es bleibt also irgendwie in der Familie.

Uraufgeführt wurde das Werk vor fast genau einem Monat in der »Hollywood Bowl« bei einer Sommer-Konzertreihe in Los Angeles vom Los Angeles Philharmonic. Ein bisschen anders als geplant, denn eigentlich hätte das Konzert bereits im April im Rahmen des »Reykjavik Festival« in Los Angeles fertig sein und aufgeführt werden sollen. Nun eine Uraufführung draußen unter freiem Himmel statt in der Spitzen-Akustik der Walt Disney Concert Hall. Das war ziemlich gewagt, denn das Werk besteht zu großen Teilen aus ganz besonderen Klängen und Klangwelten, die mit Wind und Picknick-Geräuschen des Publikums nur schlecht konkurrieren können. Trotzdem war es ein Erfolg – nicht zuletzt wegen Pekka Kuusistos unglaublicher Bühnenpräsenz und Spielfreu-

de. Von der hatte sich auch Daniel Bjarnason inspirieren lassen. »Ich habe Pekka schon so viele unterschiedliche Musikstile spielen gehört – Tschaikowsky, Sibelius, Folkmusik, Progressive Rock. Er kann sehr gut improvisieren, ist immer auf der Suche nach neuen Möglichkeiten.«

Eine solche neue Möglichkeit wurde Bjarnason von Kuusisto selbst vorgeschlagen: Die tiefste Saite der Geige, die G-Saite, wird eine Quarte tiefer gestimmt – das ist ganz schön viel. Es gibt Stücke, in denen eine Saite mal einen halben oder ganzen Ton tiefer gestimmt wird, aber eine Quarte bedeutet eine echte Herausforderung für Material und Spieler. Denn die Saite verliert an Spannkraft, bringt somit das ganze Instrument etwas ins Ungleichgewicht und dazu verändern sich die physischen Abstände zwischen den einzelnen Tönen. Dafür erreicht man aber auch eine auf dem Instrument zuvor nie gehörte Resonanz und Klangfarbe – für Bjarnason ein echtes Plus. Und er lässt Pekka Kuusisto viel Freiheit: Zwischen den drei Abschnitten, in die das Konzert unterteilt ist, kann der Geiger ganz frei improvisieren. Wer Pekka Kuusisto kennt, weiß, dass der sich so etwas nicht zwei Mal sagen lässt. »Daniel geht ein großes Risiko ein.

Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,
Service, Werterhalt und Wertanlagen.
Wir beraten Sie gerne umfassend.



Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de



STEINWAY & SONS

Denn ich werde noch mehr als normalerweise üblich versuchen, jede Aufführung zu etwas ganz Besonderem zu machen. Und dabei Daniels Tonsprache in meiner eigenen Weise verwenden. Für mich fühlt es sich so an, als hätte er eine Theaterrolle mit zwei großen Szenen für mich geschrieben und ich versuche jetzt, die Kraft des gesamten Stücks noch stärker hervorzuheben.« 🎻

LETZTER TRUMPF

— Jean Sibelius *Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 105*

Mit der Arbeit an der Sinfonie Nr. 7 begann Jean Sibelius, wie bereits erwähnt, schon früh vor der Uraufführung 1924. Es ist sein letztes großes Orchesterwerk, bei dem er sich dann endlich traute, die traditionelle Viersätzigkeit aufzugeben und ein einsätziges Werk zu schaffen, das nicht nur in seiner Form, sondern auch in der Instrumentation und Themengestaltung einzigartig ist. In diesem Werk wandte er alles an, was er an visionären Ideen bislang hatte – als ob ihm schon klar war, dass es seine letzte große Chance ist. Denn man muss wissen, dass diese Sinfonie nur mit Hilfe von viel Alkohol entstehen konnte. Sibelius war Hochprozentigem schon immer sehr zugeneigt. Gegen Ende seiner Laufbahn – immerhin über 30 Jahre vor seinem Tod 1957 – war er in jenem Stadium angekommen, in dem er nur noch mit Alkohol die Hände so ruhig bekam, dass er überhaupt Noten schreiben konnte. Dass diese Sinfonie nur ein Ausbund an blau-dunstigen Nebelträumen sei, wäre allerdings zu viel behauptet. Die Idee für die Siebte trieb Jean Sibelius schließlich schon acht lange Jahre vor der Premiere um.

Wie die Arbeit an dem Werk genau voranging, kann man heute leider nicht so gut nachvollziehen wie sonst üblich bei Sibelius, da in den 1920er-Jahren seine Tagebucheinträge viel seltener wurden. Unbestritten ist, dass er diese Sinfonie ganz außergewöhnlich instrumentierte. Anstatt die Streicher in fünf verschiedene Stimmen (zwei Geigen, Bratschen, Violoncello und Kontrabass) zu teilen, besteht er in vielen Abschnitten des Werks auf eine Unterteilung der fünf Gruppen in insgesamt zehn Stimmen. So konnte er das tonale Gebäude der Sinfonie ungewohnt komplex aufbauen und ganz neue Klangfarben hervorbringen. Am Anfang war sich Sibelius wohl doch nicht so sicher, was er da wirklich geschaffen hatte. In den ersten beiden Aufführungen firmierte das Werk noch unter dem Namen »Fantasia sinfonica I«. Erst danach war er sich anscheinend doch sicher, dass es eine Sinfonie sein sollte – seine Siebte.

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Bisher erklang von den heute zu hörenden Werken nur Sibelius' Sinfonie Nr. 7 im Konzerthaus. In einer Konzertreihe zum 50. Todestag des finnischen Komponisten 2007 präsentierte das Tampere Philharmonic Orchestra sie unter der Leitung von John Storgårds. 🎻



PHILHARMONIA ORCHESTRA

Das Philharmonia Orchestra gehört zu den weltweit führenden Orchestern des 21. Jahrhunderts. Unter seinem Principal Conductor und Artistic Advisor Esa-Pekka Salonen hat es die Rolle eines modernen Orchesters neu definiert und erreicht durch Zuschauerentwicklung, den Einsatz neuer Technologien sowie sein Education-Programm neue Publikumsschichten. Das Orchester hat seinen Sitz mitten in London, in der Royal Festival Hall im Southbank Centre, wo es jährlich über 50 Konzerte gibt. Die Orchesterkonzerte werden durch mehrere Konzertreihen ergänzt, darunter »Philharmonia at the Movies«, »Music of Today« und die Philharmonia Chamber Players.


Dem Orchester ist sehr daran gelegen, nicht nur in London, sondern in Konzertsälen überall im Land Konzerte mit derselben hohen Qualität zu präsentieren, dies gilt vor allem für ihre britischen Residenzen in Bedford, Leicester, Canterbury, Basingstoke, beim »Three Choirs Festival« und in der Garsington Opera. Der Kern der Residenzen in Großbritannien ist ein von der Education-Abteilung des Philharmonia Orchestra entwickeltes Programm, das es dem Publikum in jeder Gemeinde erlaubt, sich aktiv in die Musik einzubringen. International ist das Philharmonia Orchestra in Europa, Asien und den USA aktiv. Mit Esa-Pekka Salonen hat das Orchester kürzlich große Tourneen in Taiwan und Japan (Frühjahr 2017) und an die Westküste der USA (Herbst 2016) unternommen sowie eine Residenz beim »Festival d'Aix-en-Provence« im Sommer 2016 unterhalten.

Als eines der meist aufgenommenen Orchester beruht das internationale Renommee des Philharmonia Orchestra zum Teil auf der außergewöhnlichen Hinterlassenschaft an Einspielungen, die in den letzten zehn Jahren durch digitale und technologische Innovationen aufpoliert wurden. Das Orchester nimmt auf und veröffentlicht über verschiedene Kanäle und Medien, von einer iPad-App bis hin zu Veröffentlichungen bei seinem Partnerlabel Signum Records. Erst kürzlich hat das Philharmonia Orchestra zusammen mit Salonen mit der virtuellen Realität neue Wege beschritten: Eine 360-Grad-Erfahrung, produziert mit 3D-Audio und -Video wurde im Southbank Centre sowie auf dem »Ravinia Festival« in Chicago und »Cheltenham Festival« präsentiert und wird über den PlayStationVR-Store vertrieben.

Das Philharmonia Orchestra wurde 1945 von dem EMI-Produzenten Walter Legge gegründet, verwaltet sich seit 1964 selbst und gehört seinen 80 Mitgliedern. In den ersten sieben Jahrzehnten arbeitete es mit dem Großteil der führenden Künstler des 20. Jahrhunderts zusammen, darunter Strauss und Karajan. Der finnische Dirigent und Komponist Esa-Pekka Salonen ist seit 2008 Principal Conductor und Artistic Advisor des Orchesters. Jakub Hrůša und Santtu-Matias Rouvali sind Erste Gastdirigenten, Christoph von Dohnányi und Vladimir Ashkenazy haben die

Position des Ehrendirigenten inne. Die Komponistin Unsuk Chin ist künstlerische Leiterin der Neue-Musik-Reihe des Orchesters »Music of Today«. Wichtigster internationaler Partner des Philharmonia Orchestra ist Wuliangye.

DAS PHILHARMONIA ORCHESTRA IM KONZERTHAUS DORTMUND

Sein Debüt im Konzerthaus gab das Philharmonia Orchestra 2009 unter der Leitung von Lorin Maazel. Die Residenz seines Chefdirigenten Esa-Pekka Salonen führte das renommierte Orchester zwischen 2010 und 2013 dann regelmäßig nach Dortmund. Nach der von Christoph von Dohnányi geleiteten Festlichen Saisoneneröffnung 2015 gastierte es hier zuletzt Anfang 2017 unter Andris Nelsons mit Bruckners Sinfonie Nr. 5. 

ESA-PEKKA SALONEN

Dank seines unermüdlichen Innovationsdrangs arbeitet Esa-Pekka Salonen ständig an der Neupositionierung klassischer Musik im 21. Jahrhundert. Zurzeit wirkt er als Principal Conductor und Artistic Advisor des Philharmonia Orchestra und Ehrendirigent des Los Angeles Philharmonic, das er von 1992 bis 2009 als Music Director leitete. Diese Saison ist die letzte von dreien als Marie-Josée Kravis Composer-in-Residence des New York Philharmonic und seine zweite von fünf Saisons als Artist in Association der Finnischen Nationaloper, wo er seinen ersten vollständigen »Ring«-Zyklus dirigieren wird. Daneben ist Esa-Pekka Salonen Artistic Director und Mitgründer des jährlichen »Baltic Sea Festival«, das seit nunmehr fünfzehn Jahren gefeierte Künstler einlädt, um in den Anrainerstaaten der Ostsee Einheit und ökologisches Bewusstsein zu stärken. Er ist außerdem Berater des »Sync Project«, einer weltweiten Initiative, die menschliche Gesundheit durch die Kraft der Musik fördern möchte.

Esa-Pekka Salonen wechselt ungezwungen zwischen unterschiedlichen zeitgenössischen Idiomen, verbindet Komplexität und technische Virtuosität mit spielerischen Rhythmen und melodischen Innovationen. Ein Kritiker schrieb über sein Cellokonzert für Yo-Yo Ma, das im Frühjahr 2016 mit dem Chicago Symphony Orchestra uraufgeführt wurde: »Mit Sprache allein lässt sich die herrliche Bandbreite und Komplexität des Konzerts kaum beschreiben.« Das New York Philharmonic führte das Werk im Rahmen von Esa-Pekka Salonens Residenz auch zu Hause und bei seiner Europatournee auf. Außerdem wird das Ensemble in diesem Jahr seine Werke »Gambit« und »Helix« erstmals in New York aufführen. Das Los Angeles Philharmonic spielt im Februar 2018 sämtliche Konzerte von Esa-Pekka Salonen mit Yo-Yo Ma, dem Pianisten Yefim Bronfman und der Violinistin Leila Josefowicz – den Musikern, für die er die Werke geschrieben hat. Das Violinkonzert gewann den renommierten »Grawemeyer Award« und wurde 2014 in

einer internationalen Apple-Werbekampagne für das iPad präsentiert. In dieser Saison wird es von Saburo Teshigawara für das Ballett der Pariser Oper choreografiert. Esa-Pekka Salonen wird einige Aufführungen persönlich dirigieren.

Das Londoner Barbican Centre konzentriert sich die gesamte Saison über auf Esa-Pekka Salonens Musik und führt folgende Werke auf: »Los Angeles Variations« für Orchester, »Dichotomie« für Klavier, »Two Songs from Kalender Röd« für Chor, »Dona Nobis Pacem« für Frauenchor, »Iri da iri« für Chor, »Gambit« für Orchester, »Wing on Wing« (komponiert für die Eröffnungssaison des Los Angeles Philharmonic in der von Frank Gehry entworfenen Walt Disney Concert Hall), »Mimo II« für Oboe, die britische Premiere von »Karawane« für Orchester und Chor, das er als erster Creative Chair des Tonhalle-Orchesters Zürich schrieb, Concert étude für Horn und die Europäische Erstaufführung einer neuen Arbeit für das Los Angeles Philharmonic.

Esa-Pekka Salonens Kompositionen werden auch beim »Helsinki Festival« und in der Carnegie Hall präsentiert sowie vom Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter seiner Leitung, vom Kansas City, Nashville Symphony und Toronto Symphony Orchestra (kanadische Premiere von »Insomnia«) aufgeführt. Ein gemeinsames Orchester aus Studierenden der Sibelius Academy und Juilliard School wird »Mania« für Cello und Orchester unter der Leitung von Esa-Pekka Salonen aufführen. Die Tero Saarinen Dance Company, das Royal Ballet und Boston Ballet werden Choreografien zu zwei weiteren Orchesterwerken – »Foreign Bodies« und »Nyx« – aufführen.

In seinem zehnten Jahr als Principal Conductor und Artistic Advisor des Philharmonia Orchestra dirigiert Esa-Pekka Salonen Mahlers 3. und 9. Sinfonie, eine Gala zum 100-jährigen Jubiläum der finnischen Unabhängigkeit, die Europäische Erstaufführung von Unsuk Chins »Le Chant des Enfants des Étoiles« sowie Schönbergs »Gurrelieder«. Esa-Pekka Salonen und das Philharmonia Orchestra haben bahnbrechende Experimente zur Musikpräsentation durchgeführt und die erste bedeutende Virtual-Reality-Produktion eines britischen Sinfonieorchesters entwickelt. Sie schufen auch die preisgekrönten »Re-Rite«- und »Universe of Sound«-Installationen, mit denen Menschen in aller Welt mittels Audio- und Videoprojektionen dirigieren, musizieren und das Orchester von innen erleben können. Die hochgelobte iPad-App »The Orchestra« verschafft dem Benutzer einen nie gekannten Einblick in die innere Struktur von acht sinfonischen Werken.

In seinen siebzehn Jahren als Music Director des Los Angeles Philharmonic hat Esa-Pekka Salonen das Ensemble zu neuem Leben erweckt. Er trug entscheidend zum Projekt der Walt Disney Concert Hall bei, dirigierte zahllose Uraufführungen zeitgenössischer Werke, gründete den »Esa-Pekka Salonen Commissions Fund« und machte das Ensemble zu einem der meistbesuchten und finanziell solidesten Orchestern des Landes.

ESA-PEKKA SALONEN IM KONZERTHAUS DORTMUND

Im September 2010 begann Esa-Pekka Salonen seine dreijährige Residenz am KONZERTHAUS DORTMUND. Unter dem Titel »Expedition Salonen« war er als Exklusivkünstler mit einem repräsentativen Querschnitt seines interpretatorischen und schöpferischen Œuvres in mehreren Konzerten und Veranstaltungen präsent. Das Ende seiner Residenz und damit sein bisher letztes Konzert in Dortmund gab er bei der Festlichen Saisonöffnung 2013 mit seinem Philharmonia Orchestra, der Violinistin Janine Jansen und Werken von Dean, Prokofiew und Berlioz. 🎻

PEKKA KUUSISTO

Der vom »Globe and Mail« in Toronto als einzigartig gepriesene Pekka Kuusisto ist international berühmt für die erfrischende Art, in der er sich mit dem Violinrepertoire auseinandersetzt. Er spielt in dieser Saison eine Reihe prestigeträchtiger Konzerte und gab bereits seine Debüts bei den »BBC Proms« in London mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra unter Thomas Dausgaard wie auch beim »Edinburgh International Festival« im Rahmen einer Europatournee mit dem Minnesota Orchestra unter Osmo Vänskä. Er trat erneut mit dem Seattle Symphony Orchestra und dem Mahler Chamber Orchestra unter Teodor Currentzis auf und unternahm eine Tournee mit der Jungen Deutschen Philharmonie unter Jonathan Nott.

Als Förderer neuer Musik spielte Pekka Kuusisto im August 2017 mit dem Los Angeles Philharmonic unter Esa-Pekka Salonen die Uraufführung von Daniel Bjarnasons eigens für ihn geschriebenen Violinkonzert. Außerdem kooperiert er eng mit Komponisten wie Nico Muhly, Anders Hillborg, Thomas Adès und Sebastian Fagerlund.

Pekka Kuusisto ist ein Improvisationstalent und arbeitet regelmäßig mit Vertretern eines breiten künstlerischen Spektrums. Er setzt sich über traditionelle Genregrenzen hinweg und ist bekannt für seine innovative Programmgestaltung. So arbeitete er kürzlich mit Brian Crabtree, einem Pionier elektronischer Musik, und dem niederländischen Neurologen Erik Scherder im Concertgebouw Amsterdam zusammen. Er erhielt eine Einladung zur Imogen Heaps-Residenz im Londoner Roundhouse und feierte große Erfolge mit seinem elektronischen Solo-Improvisationsprojekt, das sich auf Bachs Choräle und die Partita Nr. 2 in d-moll stützt.

In vergangenen Spielzeiten konnte man ihn mit dem bedeutenden Jazztrompeter Arve Henriksen beim »Winter Festival« in Røros erleben, mit dem Jongleur Jay Gilligan im Aria in Minneapolis und mit dem Akkordeonspieler Dermot Dunne in Saint Paul, wo sie ein Programm mit Bach und skandinavischer Volksmusik gaben. Zusammen mit der Schauspielerin Seela Sella und dem

Eine angenehme Veranstaltung
im Konzerthaus Dortmund wünscht
Ihre Kompetenz im Recht.

Notariat · Arbeitsrecht · Wirtschaftsrecht · Familienrecht
Vertragsrecht · Verkehrsrecht · Öffentliches Recht



Regisseur Kristian Smeds wirkte Pekka Kuusisto als Komponist und Solist an der Theaterinszenierung »Tabu« am finnischen Nationaltheater. Pekka Kuusisto ist künstlerischer Leiter des preisgekrönten »Our Festival«, das alljährlich in der Heimatstadt von Jean Sibelius stattfindet.

Konzerthöhepunkte aus jüngerer Zeit waren ein Auftritt im Metropolitan Museum mit dem Ensemble der Lucerne Festival Alumni und Alan Gilbert, das im Rahmen der »Biennale« 2016 des New York Philharmonic stattfand. Außerdem trat er mit dem Scottish Chamber, City of Birmingham Symphony und Toronto Symphony Orchestra auf. Als begeisterter Kammermusiker gab Pekka Kuusisto Recitale in der Londoner Wigmore Hall, dem KONZERTHAUS DORTMUND und dem Concertgebouw Amsterdam. In der vergangenen Saison gab er sein Debüt in der Carnegie Hall wie auch ein Duo-Recital mit Nico Muhly im Rahmen der »Performances Up Close 125«-Reihe der Princeton University. Als Kammermusiker arbeitet er regelmäßig mit Nicolas Altstaedt, Anne Sofie von Otter, Simon Crawford-Phillips, Alexander Lonquich und Olli Mustonen zusammen.

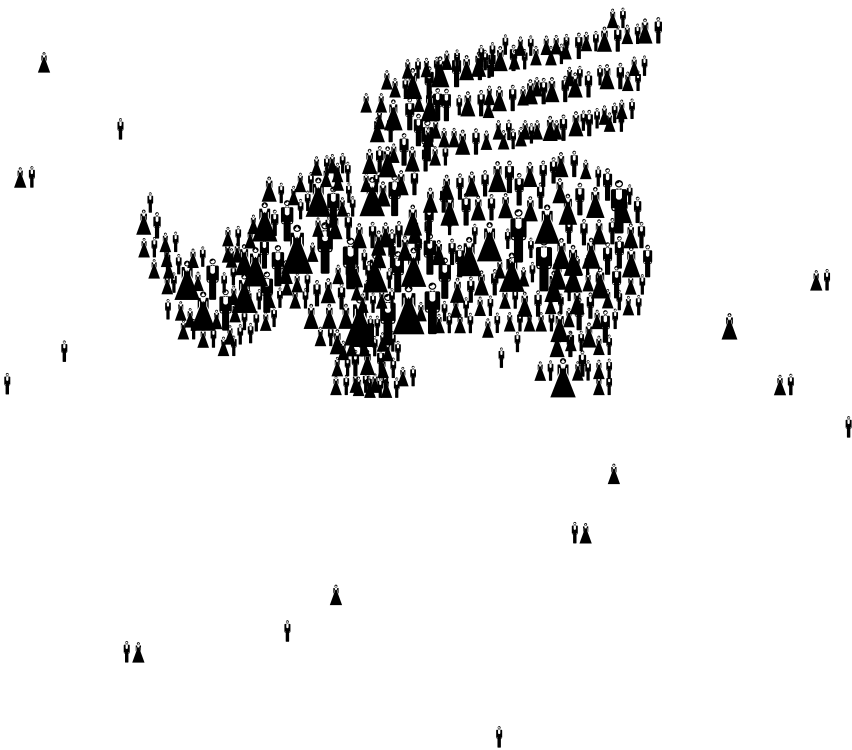
Pekka Kuusisto ist für sein Talent bekannt, Ensembles von der Violine aus zu dirigieren, und wurde daher im Januar 2016 künstlerischer Leiter des ACO Collective, eines Streichensembles, in dem Musiker des Australian Chamber Orchestra zusammen mit begabten Nachwuchsmusikern landesweit innovative Projekte umsetzen. In der letzten Saison übernahm Pekka Kuusisto auch die Rolle des künstlerischen Partners beim Saint Paul Chamber Orchestra, mit dem er seit langem kreativ zusammenarbeitet. Weitere Höhepunkte als Dirigent waren eine Südamerika-Tournee mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sowie Konzerte mit der Tapiola Sinfonietta, dem Mahler Chamber Orchestra und der Britten Sinfonia.

Anfang 2015 veröffentlichte Pekka Kuusisto mit großem Erfolg eine Einspielung von Fagerlunds Violinkonzert mit dem Finnish Radio Symphony Orchestra (BIS). Für die Zukunft plant er eine Einspielung von Sibelius' Violinkonzert mit der Tapiola Sinfonietta, an der er als Dirigent und Solist mitwirkt und bei der er die Musik mit traditionellem finnischem Runengesang kombiniert. 2013 wurde Pekka Kuusisto mit dem Musikpreis des Nordic Council ausgezeichnet, dessen Juroren ihn als »Violinisten von absolutem Weltrang« bezeichneten.

PEKKA KUUSISTO IM KONZERTHAUS DORTMUND

Pekka Kuusisto war von den Spielzeiten 2009/10 bis 2011/12 als »Junge Wilde«-Musiker regelmäßig zu Gast in Dortmund. Auf diese Residenz folgten Auftritte mit seinem Streichquartett quartet-lab und im Duo mit dem Cellisten Nicolas Altstaedt. 2016 war das letzte Wiedersehen mit dem finnischen Violinisten, bei dem er in der Reihe »Musik für Freaks« das Dortmunder Publikum durch seinen Geigenalltag führte.





FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de

FACETTENREICH

So klingt nur Dortmund

BUNT GEMISCHT

Iván Fischer hält wieder Besonderes bereit: Sein Budapest Festival Orchestra wird Bachs Orchestersuite Nr. 3 auf Barockinstrumenten spielen. Mit Mozart und Emanuel Ax am Klavier folgt gleich das nächste Highlight. Zum Abschluss gibt es Tschaikowsky, ganz ohne Terz. Denn das Konzerthaus bietet eine kostenlose Kinderbetreuung nach vorheriger Anmeldung an.

SO 15.10.2017 / 16.00 Uhr

PERSÖNLICHES ANLIEGEN

Zu Verdis Requiem hat Andrés Orozco-Estrada eine ganz besondere Beziehung: Als Chormitglied sang er es einst im Wiener Singverein, es ist sein erstes aufgenommenes Werk und auch ganz persönlich rührt ihn die tiefe Menschlichkeit in dieser Musik. Mit seinem hr-Sinfonieorchester lässt er diese nun im Konzerthaus erklingen.

SO 22.10.2017 · 17.00 Uhr

BEETHOVEN MIT ÜBERRASCHUNGEN

Die Musiker der Academy of St Martin in the Fields sind sich einig, was die Besonderheit des Musizierens mit ihrem jahrelangen Ersten Gastdirigenten Murray Perahia ausmacht: Bei aller Durchdachtheit und genauen Probenarbeit ist in den Aufführungen immer ein Quäntchen Spontaneität dabei, die oftmals zu außergewöhnlichen musikalischen Momenten führt.

SA 28.10.2017 · 20.00 Uhr

WEITERHÖREN

TEXTE Renske Steen

FOTONACHWEISE

S. 04 © Annick Ramp

S. 08 © Ronald Kapp

S. 16 © Benjamin Suomela

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Nicole Brodhof

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Nicole Brodhof · T 0231 – 22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 / 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 / F 0231-22 696 222

info@konzerthaus-dortmund.de

www.konzerthaus-dortmund.de